GREVESMÜHLEN

Unwetter
Das schwere Gewitter Mittwochnacht hat Spuren hinterlassen, unter anderem in Brook. **Seite 15**

IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 81/7 878 16
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER

Annett Meinke
annett.meinke@pressehaus-gre.de

Sommerferien damals und heute

Heute ist es für Schüler und Lehrer endlich soweit – letzter Schultag, Zeugnisse – und dann – Ferien!!! Die meisten dürften diesem Tag schon lange entgegenfiebern. Schließlich ist unser Land Schlusslicht in diesem Jahr. Alle anderen Schüler in Deutschland liegen schon in der Sonne – wenn sie denn scheint. Was das Wetter angeht, sind Nordwestmecklenburger Sommerfrischler wohl gut beraten, nicht zuviel zu erwarten, falls sie hierbleiben. Oder sich zumindest darauf einzustellen, dass es vielleicht weiter auf und ab geht, so wie bisher in diesem Sommer.

Gefühlt gab es für die meisten Nordwestmecklenburger, mit denen ich über das Thema sprach, schon lange keinen vernünftigen Sommer mehr. Vielleicht aber ist das auch eine Art von Verklärung. Vielleicht erinnern wir uns mit fortschreitender Zeit irgendwann dann eben nur noch an die „guten Sommer" – und werden die in unserer Erinnerung dann zu „den guten Sommern, damals, als alles noch viel besser war". Fakt ist, als ich so über den Ferienstart heute nachdachte – hatte ich auch das deutliche Gefühl, dass meine Schulferien ausschließlich aus endlos langen – immerhin noch acht Wochen – nie endenden, warmen Sommern bestanden.

GESICHT DES TAGES

Jonas Martin Wagner (16), Gymnasiast am Grevesmühlener Tannenberg-Gymnasium, der heute sein 10. Schuljahr abgeschlossen hat, plant in den Ferien seinem speziellen Hobby nachzugehen. „Ich werde mit dem Schülerticket kreuz und quer durch MV fahren und gemeinsam mit einem Kumpel aus Wismar die Loks von Güterzügen fotografieren." Jonas und sein Freund sind sogenannte „Trainspotter". Ein Spotter ist eine Person, die sich mit dem gezielten Beobachten von Objekten beschäftigt und diese Beobachtungen per Foto dokumentiert. In diesem Fall eben Züge (trains). „Wir laden die Bilder auf Instagram hoch. Es gibt im Internet eine Trainspotter-Gemeinde", erzählt Jonas. Vielleicht fährt er auch nach Köln, um dort andere Trainspotter zu treffen. FOTO: ANNETT MEINKE

LOKALES WETTER

20° Min. | 22° Max.

vormittags: wolkig | nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO: 20% | 20%

WIND: N, W, O, S, 3 — 19 km/h | N, W, O, S, 3 — 19 km/h

SONNE & MOND: auf: 05:10, unter: 21:29 | auf: 03:08, unter: 19:35

MORGEN: Gewitter 22°

WetterKontor

Rollstuhlfahrer in den Mittelpunkt gerückt

Viel Platz unter großem Sonnenschirm

Die Bewohner des Awo-Seniorenzentrums in Grevesmühlen können sich über einen großen Sonnenschirm freuen, den ihnen die Stadtwerke sponserten. „Wir haben in der Vergangenheit immer zwei kleine Sonnenschirme aufgestellt, unter denen aber kaum Rollstuhlfahrer Platz hatten", erläutert Einrichtungsleiterin Marlis Rakow. Umso größer ist die Freude nun, dass ein neuer montiert wurde. „Es ist einfach wunderbar, wir freuen uns sehr", stimmt Bewohnerin Ursula Reifenschneider (vorne 2. v. l.) mit ein. Nach Aussage von Katy Jurkschat unterstützen die Stadtwerke die Arbeiterwohlfahrt bereits seit 2007. Die Unternehmenssprecherin konnte sich diese Woche davon überzeugen, wie gut die Attraktion angenommen wird. Voller Freude saßen die Senioren unter dem Schatten spendenden Schirm und aßen Eis. FOTO: JANA FRANKE

Bürgerbahnhof bei Barrierefreiheit weit vorn

Behindertenbeirat hat Umsetzung im Grevesmühlener Bau geprüft

Von Daniel Heidmann

Grevesmühlen/Wismar. Gutes Zeugnis für den Grevesmühlener Bürgerbahnhof: Das vor gut einem Monat nach Millionen-Sanierung wiedereröffnete Gebäude rangiert beim Thema Barrierefreiheit in der Region weit vorn. Der Behindertenbeirat des Landkreises Nordwestmecklenburg hat sich das denkmalgeschützte Objekt angeschaut und überprüft, in welchem Maße die entsprechenden Kriterien umgesetzt werden konnten. „Ich muss ein großes Lob aussprechen und würde dem Bahnhofsgebäude aktuell eine Eins minus geben", sagte Wolfgang Griese, Vorsitzender des Behindertenbeirates. „Aber es ist auch noch eine glatte Eins möglich", ergänzte er. Es gebe an einigen Punkten noch Verbesserungspotenzial.

Besonders viel Lob strich das Leitsystem im Gebäude ein. Auch Sehbehinderte haben mit dieser Hilfe die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu finden, die sie suchen. Die Orientierung macht ein spezieller Raumplan möglich, der sich unmittelbar am Eingang befindet. Auf der taktilen Übersicht über das Bahnhofsgebäude können blinde oder stark eingeschränkt sehende Menschen auch mit Hilfe der Brailleschrift ertasten und erfühlen, wo was zu finden ist. „Sie können sich so einen Überblick verschaffen", erklärte Architekt Michael Baldauf. An den Handläufen des neu errichteten zweiten Treppenhauses sind ebenfalls erhabene Hinweispunkte eingearbeitet, die unter anderem verdeutlichen, in welchem Stockwerk sich die jeweilige Person befindet.

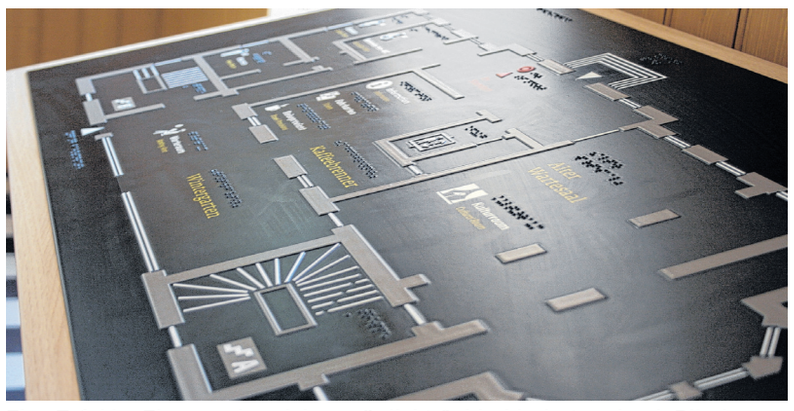
„Man sieht, dass es sinnvoll ist, dass wir in der Planungsphase mit eingebunden werden", stellte Wolfgang Griese zufrieden fest. Der Behindertenbeirat sei mit der Stadt Grevesmühlen und dem Planungsbüro im ständigen Austausch gewesen. Das habe längst nicht bei allen Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden in Nordwestmecklenburg so reibungslos geklappt. Das Wonnemar-Hotel sowie das Stadthaus in Wismar oder das Hotel „Weiße Wiek" in Boltenhagen seien Beispiele, wie es nicht laufen sollte, so Griese. Hier hatten sich die Planer erst nach der erteilten Baugenehmigung an den Behindertenbeirat gewandt, der bei der Überprüfung noch zahlreiche Mängel bei der Barrierefreiheit feststellen musste. Beispielsweise waren in einem Fall zu kleine Aufzüge installiert worden. „Da musste dann für viel Geld nachgerüstet werden", sagte Griese. Wie es funktionieren sollte, zeigen das Kreisverwaltungsgebäude und das Schabbellhaus in Wismar oder die Malzfabrik sowie das Vereinshaus in Grevesmühlen.

Die Nachbesserungen sind schnell gemacht. Insgesamt ist das Bahnhofsgebäude ein Vorzeigebeispiel.

Wolfgang Griese
Vorsitzender des Behindertenbeirates

Und jetzt auch der Bürgerbahnhof: „Wir haben insgesamt eine feine Lösung gefunden, um die Bedürfnisse der Behinderten, aber auch die der Nichtbehinderten abzudecken", meinte der verantwortliche Architekt Michael Baldauf. Die Anforderungen wurden verspielt umgesetzt und „wirken nicht steif nach DIN-Norm". Dafür sei auch Gregor Strutz von der „inkl. Design GmbH" aus Berlin zu danken, der sich in den Planungen den Umsetzungen der Barrierefreiheit gewidmet hat.

Abzüge gibt es am Grevesmühlener Bahnhof unter anderem für den Eingangsbereich. Hier fehlt noch ein Leitstreifen für Sehbehinderte. Bauamtsmitarbeiterin Annette Kutschera betonte, dass weitere Punkte im folgenden Bauabschnitt für den Vorplatz umgesetzt werden. Auch auf den Treppenstufen sind keine Markierungen vorhanden. Kleinere Kritikpunkte auch bei der Behindertentoilette: Das WC selbst ist laut Beirat zu niedrig für Rollstuhlfahrer angebracht worden. Zudem ist der Hebel des Wasserhahns zu kurz und für Rolli-Fahrer nur schwer zu erreichen. „Doch die Nachbesserungen sind schnell gemacht", betonte Wolfgang Griese. „Insgesamt ist das Bahnhofsgebäude ein Vorzeigebeispiel."



Eine Tafel im Eingangsbereich ermöglicht Sehbehinderten durch Blindenschrift und erhabene Grundrisse, sich im Bahnhofsgebäude zu orientieren.

Auch das Behinderten-WC erkennen Sehbehinderte. FOTOS (3): D. HEIDMANN

Aktionstag über Leben mit Handicap

Grevesmühlener Gymnasiasten sammeln Erfahrungen

Grevesmühlen. Gestern hat zum dritten Mal der Projekttag zum Thema Handicap am Gymnasium am Tannenberg in Grevesmühlen stattgefunden. Dabei wurden verschiedene Stationen von Sportlern mit Behinderung geleitet. Die Teilnehmer konnten so unter anderem den Umgang mit dem Rollstuhl lernen oder sich beim Rollstuhl-Basketball probieren. Das Projekt wurde vom Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport MV geleitet und von Nils Bandelin (47) koordiniert. Er fährt mit seinen Kollegen bis zu 80 Mal im Jahr an verschiedene Schulen, um dort Projekte durchzuführen oder Vorträge zu halten.

„Die Schüler reagieren immer sehr positiv auf diese Projekte, haben Spaß daran, diese Erfahrungen zu sammeln", erzählte Bandelin. Wichtig ist ihm dabei, dass die Schüler mit der Lage konfrontiert werden, um zu erkennen, wie schwer es ist, mit einem Handicap umzugehen.

Auch Sonja Bade (43) aus Lubmin war angereist. Sie leitete das Rollstuhl-Badminton. „Ich finde es wichtig, dass so viele mitmachen, damit die Schüler sich vorstellen können, dass es trotz Handicap möglich ist, Sport zu machen." Auch Maria Gerigk, Lehrerin am Gymnasium war angetan: „Ich finde dieses Projekt gut, weil man so den Schülern zeigen kann, wie schwer es ist mit einem Rollstuhl umzugehen."

Die Schüler probierten sich im Rollstuhl-Badminton. FOTO: H. HEUER

Supermarkt erhält Zertifikat

Grevesmühlen. Die von Norbert Korzak geführte Marktkauf-Filiale in Grevesmühlen ist gestern zum wiederholten Male mit dem Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen" ausgezeichnet worden. Insgesamt hat der Markt an der Klützer Straße das Zertifikat nun schon zum dritten Mal bekommen. Laut Handelsverband Nord ist die Grevesmühlener Filiale damit die erste der Edeka-Gruppe in ganz Norddeutschland, die zweimal rezertifiziert wurde. Überreicht wurde das Gütesiegel von Kay-Uwe Teetz, Geschäftsführer des Handelsverbands Nord.

Mit dem Qualitätszeichen werden Geschäfte ausgezeichnet, die den Einkauf für Menschen aller Altersgruppen und für Menschen mit Handicap so angenehm und barrierefrei wie möglich gestalten. Träger des Zertifikats ist der Handelsverband Deutschland, der es zusammen mit Ministerien, der Initiative „Wirtschaftsfaktor Alter", Verbänden und einigen Handelsunternehmen im Jahr 2010 auf den Weg gebracht hat.